Bremen. America.

Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** fahren regelmäßig **Mittwochs** u. **Sonntags** nach

America.

Passagierverträge schließen ab
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. G. Breuninger, Rudersberg.
C. J. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

! Sehr beliebte Musikstücke !

Lichner, Espérance. Tonstück für Clavier. M. 1. 20.
Löw, O weine nicht. Beliebtes Lied von Kücken, für Clavier übertragen M. 1.
(Diese beiden Stücke, nach Art u. Schwierigkeit vom „Gebet der Jungfrau", „Marie" od. „Viktoria" v. Richards etc. erfreuen sich grosser Gunst u. finden überall Anklang.
Stark, Mädele guck raus! 90 Pfg. } für 1 Singstimme mit
's Wörtle „Du". 60 Pfg. } Clavierbegleitung.
Diese neuesten schwäbischen Volkslieder mussten überall, wo sie zum Vortrag kamen, da capo gesungen werden; Sie eignen sich ausgezeichnet zu Solo-Vorträgen in Gesangvereinen.)
Waldmann, Luthers Wahrspruch: Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang. Für 1 Singstimme mit Clavierbegleitung. M. 1.) Der bisherige Absatz von circa 10,000 Exemplaren spricht am deutlichsten für die Beliebtheit dieses Liedes.)
Obige Stücke können durch alle Buchhandlungen bezogen werden; gegen vorherige Einsendung des Betrags (in Briefmarken) versendet sie auch franko die Verlagshandlung: **„Lichtenberg's Verlag in Stuttgart."**

Dr. Spranger'sche
Heilsalbe
benimmt sofort **Hitze & Schmerzen** aller **Wunden u. Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprungene Hände** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Diphteritis, Reißen, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein.
Zu haben in der **Oberen Apotheke** in **Backnang** per Schachtel 50 Pfg.

Backnang.
Einer werthen Einwohnerschaft empfehle ich durch günstigen Einkauf zu ausnahmsweis billigen Preisen:
Stahldrahtbürsten
Zahn- & Nagelbürsten
Reifkämme in allen Farben 2c.
J. Gix.

Die Töchter des Wilderers.

Novelle von **Christoph Wiese.**
(Fortsetzung)

In Marstein angekommen, begab er sich zunächst zum Arzt. Er traf diesen zu Hause, setzte ihn von dem Geschehenen in Kenntniß und ging dann in die elterliche Wohnung.

Es versetzt sich von selbst, daß er in dieser Nacht nicht eine Minute schlief; sein Hirn brannte, sein Herz hämmerte gewaltig. Er liebte Konstanze mit dem ganzen Feuer der ersten, jungen Liebe, und nun mußte er die erschütternde Entdeckung machen, daß sie und ihre Schwester Franziska Theilnehmerinnen an einem Vergehen waren, das er zu den rohesten und strafwürdigsten zählte, die überhaupt begangen werden konnten. Seine Pflicht erforderte, bei dem Gericht sofort Anzeige davon zu machen.

„O Gott!" seufzte er. „Hätte ich doch nur diese Gegend, dieses Wirthshaus und diese Mädchen niemals können gelernt!"

Am andern Morgen in der Frühe begab er sich zu seinem Vater. Der Alte war wie vom Blitz getroffen, als er alles gehört hatte.

„Du thust mir leid!" sagte er dann, seine welke Hand auf die Schulter des wie vernichtet vor ihm stehenden Reinhold legend. „Aber es bleibt uns nichts anders übrig, als dem Gerichte Anzeige davon zu machen. Die nächste Folge wird dann sein, daß nicht nur Baschen Born, sondern auch die beiden Mädchen sofort verhaftet werden."

Reinhold blickte starr vor sich nieder und zitterte am ganzen Leibe.

„Wohlan denn, Vater!" rief er plötzlich. „Thun wir unsere Pflicht! Ich will zum Amtsrichter gehen und ihm alles mittheilen. Wenn ich zurückkomme, begleitest du mich nach der „Eule."

Wie der Alte gesagt hatte, so kam es. Der Fellhändler Baschen Born wurde sofort verhaftet und legte dem Untersuchungsrichter gegenüber ein volles Geständniß ab. Er gestand sogar, daß er den jungen Jäger erschossen haben würde, wenn Konstanze nicht im Momente des Abdrückens seinen Büchsenlauf mit dem ihrigen niedergeschlagen hätte. Ihr hatte Reinhold also sein Leben zu verdanken.

Der Amtsrichter war ein Freund des alten Försters und ein überaus edler Mann. Sein Scharfblick hatte bereits erkannt, daß Reinhold eine tiefere Neigung für das ältere der unglücklichen jungen Mädchen hegte. Er schickte dieserhalb keine Gendarmen nach der „Eule", sondern begab sich in Begleitung der beiden Forstleute selbst dahin. Unterwegs erzählte er diesen, daß auch der Vater von Konstanze und Franziska ein leidenschaftlicher Wilddieb gewesen sei und im Kampfe mit den Jägern seinen Tod gefunden habe. Diese Mittheilungen waren für den alten Förster und Reinhold sehr interessant und ließen das Verbrechen der beiden an sich so liebenswürdigen Mädchen fast in einem milderen Lichte erscheinen.

In der „Eule" herrschte die größte Aufregung, als der Amtsrichter mit den beiden Forstleuten eintraf. An dem Bette des Verwundeten befand sich außer dem Arzte auch Wilhelm Bremer, den der alte Johann bereits herbeigeholt hatte. Er pflegte seinen Bruder mit aufrichtiger brüderlicher Liebe, obgleich er doch, wie wir später sehen werden, so schändlich von ihm betrogen worden war.

Auf Befragen des Amtsrichters erklärte der Arzt, daß der Verwundete im Wundfieber liege und dieserhalb noch nicht vernehmungsfähig sei. Wahrscheinlich werde eine Amputation des rechten Beines, dessen Oberschenkel total zerschmettert worden, sich nicht umgehen lassen.

Die Vernehmung der beiden Mädchen nahm nur wenige Minuten in Anspruch. Sie erklärten dem Amtsrichter, daß sie die Wilddieberei schon seit mehreren Jahren betrieben, aber nur geringen Nutzen davon gehabt hätten. Im Herbst sei wohl dann und wann eine Hase in ihre Küche gekommen, sonst aber das geschossene Wild von Baschen Born verkauft und der Ertrag von ihm behalten worden. Auch Heinrich Bremer hätte, so viel sie wüßten, niemals etwas davon bekommen.

Schließlich erklärte der Amtsrichter den beiden jungen Mädchen, daß er sie im Namen des Gesetzes verhafte. Die beiden Schwestern sahen ihn groß an. Sie schienen noch nicht recht zu wissen, was diese Worte zu bedeuten hatten.

„Meine Damen," fuhr der humane Mann so milde wie möglich fort, „Sie müssen mich nach Marstein begleiten und dort wohnen, bis Ihre Angelegenheit entschieden worden ist."

„Wir sollen unsere arme kranke Mutter verlassen?" fragte Konstanze, ihre wunderbar schönen, mit Thränen gefüllten Augen auf den Amtsrichter heftend. „Und niemals sind wir auch nur einen Tag von ihr entfernt gewesen!"

Auch Franziska weinte.

Die Brust des edlen, gemüthvollen Amtsrichters hob und senkte sich.

„Ich muß Sie bitten, meine Damen," sagte er dann, „Ihrer Mutter das Herz nicht schwer zu machen. Kleiden sie sich an und begleiten Sie mich!"

Rasch und fest wie flüchtend verließ er das Zimmer und kehrte zu dem alten Förster und dessen Sohn zurück. Sie sahen ihm an, daß er einen schweren Kampf gekämpft hatte.

Konstanze und Franziska legten ihre Sonntagskleider an und gingen dann zu ihrer Mutter, um Abschied zu nehmen. Die Alte wußte von den Ereignissen der letzten Nacht noch nichts.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

* **Behandlung eichener Möbel** wenn sie natürliche Holzfarbe behalten und die Poren hell bleiben sollen. Man nehme gute Weizenstärke, drücke dieselbe mit einem Holzklotz oder Hammer fein, mache sich einen breiten Holzspachtel, rühre starke, gute gelbe Politur mit der Weizenstärke zu einem dicken Brei an und schmiere mittelst des Spachtels den Brei in die Poren, indem man quer über das Eichenholz (oder auch Eschenholz) fährt und es ½ Stunde trocknen läßt. Dann ziehe man mit einer Ziehklinge das so getränkte Holz ab, damit nur die Poren voll bleiben; wo noch offene Poren sind, verfahre man wie zuvor. Soll das Holz polirt werden, so schleife man es mit Bimsstein und Oel u. polire dann, bleibt es jedoch matt, so kann man es mit „Bohne" (weißem Wachs und Terpentinöl) anstreichen und tüchtig abreiben. Terpentinöl und Wachs auf Eichenholz gestrichen, ohne die Poren vorher getränkt, hält sich nicht lange sauber und hell; die mit Wachs getränkten Poren sind in kurzer Zeit schmutzig, indem das Wachs nicht so fett wird als Stärke und Politur.

* **Selbstentzündung ölgetränkter Stoffe.** Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß die sogenannten trocknenden Oele, der Luft exponirt, die Fähigkeit haben, Sauerstoff mit großer Begierde aufzunehmen und zu verharzen. In noch höherem Maße geschieht dieses, wenn durch Kochen die, diese Eigenschaft beeinflussenden Substanzen als Schleimstoffe und Albuminate koagulirt und durch Coliren entfernt werden. Wird nun ein brennbarer Körper, Holz, Hobelspähne, Werg 2c. mit solchen Oelen getränkt, so kann unter gewissen Bedingungen die Oxydation des Oels eine so heftige sein, daß dadurch die fraglichen Stoffe zur Entzündung gebracht werden. Es liegt nun auf der Hand, daß oft Brände in Möbelmagazinen, Tischlereien und ähnlichen Etablissements entstehen, die auf diese Ursachen zurückzuführen sind, wenn z. B. durch Unachtsamkeit Firniß auf Hobelspähne, Werk 2c. verschüttet wird. Jedem Besitzer eines solchen Etablissements liegt deßhalb die Pflicht ob, seine Arbeiter auf die Gefährlichkeit derartiger Unachtsamkeit hinzuweisen.

* **Um Messingbuchstaben auf Glas zu befestigen.** Jedermann, welcher sich der messingenen Buchstaben auf Glasfenstern bedient, wird die Erfahrung gemacht haben, daß dieselben infolge ungleicher Ausdehnung nur allzu oft abfallen. Dagegen hilft nur die folgende Vorschrift. Man nehme 2 Theile Bleiglätte, 1 Theil Bleiweiß, 3 Theile gekochtes Leinöl und 1 Theil Kopalgummi. Dieses macht man vor dem Gebrauch zusammen und erhält damit einen schnelltrocknenden, festhaltenden Cement.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 137. Dienstag den 20. November 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeiger, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Standesämter.

Denselben gehen die Formulare zu den Verzeichnissen über die **Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle vom Jahr 1883** mit der Weisung zu, gemäß §. 6 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, die Verzeichnisse ausgefertigt bis **spätestens 15. Februar 1884** anher einzusenden.

In Spalte 12 des Verzeichnisses über die Eheschließungen ist jedesmal Vormerkung zu machen, wenn die Heirathsurkunde von dem einen oder anderen der Eheschließenden nicht mit Namensunterschrift, sondern bloß durch Handzeichen vollzogen werden konnte. Diese schon in den früheren Erlassen enthaltene Bestimmung ist auch für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Eheschließungen im Jahr 1884 zu beachten.

Hinsichtlich der Gebühren der Standesbeamten für die Führung der statistischen Verzeichnisse der Geburten, Eheschließungen und Sterbfälle wird auf die Minist.-Verf. vom 1. Nov. 1876, Regbl. Nr. 36, insbesondere deren §. 2 zusammengehalten mit den §§. 6 und 8 der Minist.-Verf. vom 14. März 1876, Regbl. S. 101, noch besonders hingewiesen.

Den 17. Nov. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.

Testaments-Eröffnung.

Die am 22. September d. J. verstorbene Elisabethe Regine Beck, ledig von hier, hat ein am 23. Mai 1882 errichtetes, an keinem äußerlich sichtbaren Mangel leidendes Testament hinterlassen, welches am 11. Oktober d. J. eröffnet worden ist.

In demselben ist die Schwester Johanne Christiane geb. Beck, Ehefrau des Schuhwaarenfabrikanten Gottfried David Stelzer dahier, zur Allein-Erbin eingesetzt und hat die Testirerin noch weiter den Wunsch ausgesprochen, diese Schwester möge den übrigen Geschwistern bezw. Geschwisterkindern mit Rücksicht auf die Größe des Nachlasses Legate aussetzen und die Legate ganz nach ihrem Belieben verabreichen.

Hievon wird der Intestat-Erbe — der vollbürtige Bruder der Erblasserin: Ludwig Beck, Messerschmied, welcher im Jahre 1850 nach Amerika gereist ist und daselbst in Philadelphia mit Hinterlassung 2er Kinder gestorben sein soll,

— und falls sich der Tod desselben wirklich bestätigen würde — dessen Kinder mit dem Präjudiz in Kenntniß gesetzt, daß der Vollzug des Testaments angeordnet würde, falls nicht binnen der Frist von

sechzig Tagen

— vom Erscheinen dieser Aufforderung in den öffentlichen Blättern an gerechnet — dasselbe durch ordnungsmäßige Klage beim zuständigen Gericht angefochten und hievon Anzeige hieher gemacht wird.

Den 15. Nov. 1883. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des Eberhardt Häberlein, Rothgerbers von hier, ist durch Gerichtsbeschluß vom 30. v. M. Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse

eingestellt

worden.

Den 15. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

Bekanntmachung.

Anläßlich des am **Dienstag den 20. Novbr.** in Backnang stattfindenden **Viehmarkts** wird an diesem Tag ein **außerordentlicher Personenzug** mit Wagen III. Classe im Anschluß an den Zug 430 von Marbach nach Backnang mit nachstehendem Kurs ausgeführt:

Marbach	ab	6. 15	Vormittags
Kirchberg	an	6. 25	„
	ab	6. 26	„
Burgstall	an	6. 35	„
	ab	6. 36	„
Backnang	an	6. 47	„

Backnang, den 19. November 1883.

Kgl. Betriebs-Inspektion.
Rapp, AV.

Revier Welzheim.

Fichtenrinde-Verkauf.

Der Anfall an Fichtenrinde aus den Schlägen Branntweinschlag u. Haidenbuckel — geschätzt zu 100 Ctr. — wird öffentlich verkauft

Samstag den 24. Nov., Vormittags 10 Uhr.

Zusammenkunft auf der Welzheim-Rudersberger Straße an der sog. „Winterleswiese" (¼ Stunde oberhalb Klaffenbach).

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Oktober.

1) Geburten.

Habermeier, J., Rothgerber	1 T.	Meuret, A., Apotheker	1 S.
Ulmer, J., Bauer, Steinb.	1 S.	Stuhlinger, J., Schullehrer	1 S.
Schad, W., Rothgerber	1 S.	Schock, J. M., Bauer	1 T.
Maier, G., Schneider, Steinb.	1 S.	Arnold, G., Dreher	1 S.
Ritter, F., Taglöhner	1 T.	Staiger, J. Kam.-Buchh.	1 T.
Feucht, W., Waldhornw.	1 S.	Treiber, Chr., Gutsbes., Ungehrs.	1 T.
Bayer, Hermann, Schreiner	1 S.	Fritz, J., Tagl.	1 T.

Uneheliche: 2 Mädchen.

2) Eheschließungen.

Schmidhuber, G., Schullehrer von Erdstetten und Emilie Wilhelmine Rösch von hier.
Maier, K. A., Wagner v. Allmersbach OA. Marbach und Sophie Beck von hier.
Fischer, K. H., Rothgerber von hier und Pauline Schächterle von hier.
Beutel, J. J., Tagl. dahier und Gottliebin Katharine Kahl von Strümpfelbach.

3) Angeordnete Aufgebote.

Wühler, Johann Gottlob, Rothg. von Maubach und Karl Heinrich Armbruster, Rothgerbers Wittwe, Marie geb. Traub.

4) Todesfälle.

Hager, F., Polizeis.	1 T. 1 M.	Speidel, F., Kunstmühlebes. Wwe.	47 J.
Braun, Chr., Schuhm.	1 S. 2 M.	Herdt, Elisabethe Sophie, ledig	37 J.
Pfleiderer, Chr. Fr., Rothg.	1 T. 5 M.	Keck, J., Schneider	59 J.
Schlipf, L., Gutsbes., Seehof	1 S. 1 J. 10 M.	Uebelmesser, J., Feldsch. Ehefr.	72 J.
Schock, J. M., Bauer	1 T. 6 T.	Spang, G., Tagl.	38 J.
Krautter, D., Fuhrm.	1 T. 18 J. 8 M.	Höchel, F. D., Stadtpfl. Wwe.	67 J.

Todtgeboren: 1.

Sechselberg,
Amtsgerichtsbez. Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Gemäß amtsgerichtlicher Anordnung vom 9. Oktober 1883 und durch Beschluß des Gemeinderaths dahier als Vollstreckungsbehörde vom 16. ejsd. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Jakob Friedrich Schallenmüller, Küblers in Fautspach,

auf hiesigem Rathhause am

Mittwoch, 21. Nov. 1883,
Vormittags 11 Uhr,

im **ersten Termin** zur öffentlichen Versteigerung:

Markung Fautspach.

Nr. 5. 5 a Ein einstockiges Wohnhaus mit steinerner Fußmauer versehen, enthaltend Stube, Stubenkammer, Küche, Viehstall und gewölbtem Keller mitten im Weiler, B.-V.-A. 1380 M.
Gerichtlicher Anschlag 1200 M.

Lit. A. Ein Wasch- und Backhaus beim Haus, meist von Stein mit Plattendach, B.-V.-A. 140 M.
Anschlag 100 M.

2 a 68 m PNr. 68 Gras- und Baumgarten in Hausgärten,
Anschlag 100 M.

15 a 54 m PNr. 122/1
59 m PNr. 117/6
16 a 13 m Baum- und Grasgarten im Taubenfeld,
Anschlag 350 M.

101 a 68 m PNr. 126 einmäd. Wiese u. Acker im Taubenfeld,
Anschlag 1100 M.

30 a 38 m PNr. 129 Acker, einmäd. Wiese und Oede in der Reute,
Anschlag 250 M.

63 a 50 m PNr. 125 Acker u. einmäd. Wiese im Taubenfeld,
Anschlag 500 M.

22 a 13 m PNr. 128 Acker und Oede in der Reute,
Anschlag 200 M.

mit lebenslängl. Wohnungs- und Leibgedingsrecht des Jakob Friedr. Klenk dahier belastet.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderath Klenk dahier, als Verwalter der Lie-

genschaft ist Gemeinderath Hägele von Fautspach bestellt.

Hierorts unbekannte Liebhaber haben sich durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Den 8. Nov. 1883.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Schultheiß Eisele.

Unterweißach.

Aufforderung.

Gottlieb Kleinmann, lediger Bauer von Voggenhof, hat sich von hier entfernt und ist sein Aufenthaltsort hier nicht bekannt.

Derselbe wird nun aufgefordert, binnen 4 Wochen seine hiesige Angelegenheit entweder selbst zu bereinigen, oder einen Bevollmächtigten hiezu aufzustellen, andernfalls ein* Abwesenheitspfleger für ihn bestellt und mit diesem weiter verhandelt werden würde.

Den 16. Nov. 1883.

Gemeinderath.

Bruch.

Staats-Anzeiger,

8 Jahrgänge (ca. 1½ Ctr.) werden am **Samstag den 24. d. M.,** Mittags 1 Uhr, auf hiesigem Gemeinderathszimmer im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Nov. 1883.

Gemeinderath.

Kirchentirnberg,
Amtsgerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Georg Huter, gew. Söldners in Weidenhof, kommt zu Folge Beschlusses der Erben die vorhandene Liegenschaft, nämlich

Markung Weidenhof:

Ein 2stock. Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraum, und 2 Kellern,
1 Backofen.
9 a 91 qm Land,
24 a 42 qm Gras- u. Baumgärten,
1 ha 23 a 61 qm Aecker,
48 a 40 qm Wiese,
13 a 56 qm Wald.

Markung Mettelberg:

69 a 85 qm Wiese,
32 a 01 qm Wechselfeld,
74 a 44 qm dto.
8 a 47 qm Weide mit Gras,

am **Donnerstag, 22. Nov. 1883,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Kirchentirnberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 15. Nov. 1883.

Waisengericht.
Bohn.

Ebersberg,
Gemeinde Oberroth.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche bis Ambrosi 1884 befahren werden kann, wird am **Samstag den 24. d. M.,** Mittags 1 Uhr, bei dem Unterzeichneten auf 1 oder 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Nov. 1883.

Ortsrechner **Dalacker.**

Bergmanns

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie **unbedingt** alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in **kürzester Frist** eine reine **blendend weiße Haut.** Vorräthig à St. 50 Pf bei Apotheker **Veil, Backnang.**

Puppenzimmer & Küchen
sowie vollständige Einrichtungen.
Gekleidete & ungekleidete

Puppen

von 5 Pfg. bis 11 Mark.
Körper und Köpfe
in allen Sortimenten.
Christbaumschmuck
Christbaumgärtchen.

Die

Weihnachtsausstellung

von

Wagner Beck

bietet sehr viele Neuheiten
und wird unter Zusicherung reell billigster Preise zum Besuch derselben höflichst eingeladen.

Wagen und Pferde
Gesellschaftsspiele
in mindestens 50 Sorten
Zieh- und Mundharmonika
Städte, Schäfereien, Jagden 2c.
in Schachteln
Laubsäg-Apparate

Schlittschuhe
Schlitten.

Backnang.
Für Herren.

Fertige Bukskin-Anzüge

Für Herren. Für Herren.

liefert nach **Maaß** und gewählter **Stoffmuster** zu **30, 35** und **40 M.**

Rudolph Beuttler.

Lieferzeit des Anzugs 8—14 Tage.

Backnang.

Tuch und Bukskin

Rein wollene Hemdenflanelle, Bett- & Bügelteppiche

Normalhemden & Hosen

für Damen u. Herrn nach dem System v. Prof. Dr. Gustav **Jäger,**

Fertige Herrenkleider

complette Anzüge & Ueberzieher in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

Ferdinand Feucht.

Murrhardt.

K. Loos, Goldarbeiter

empfiehlt sein Lager in **goldenen Brochen, Bontons, Ringen, Verlobungsringen** und sichert bei guter Waare die billigsten Preise zu.

Jede **Reparatur** wird schnellstens besorgt; ebenso das **Plomptren hohler Zähne,** als einziges sicheres Mittel gegen **Zahnschmerzen.**

Ferner bringt sein

photographisches Atelier

in empfehlende Erinnerung der Obige.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1882 **31,997.**
Darunter für **Lebensversicherung 10,265.**
Mit versichertem Kapital von zusammen M. **31,903,613.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von M. **374,442.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen **12,500,038.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. **3,830,182.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Statuten, Prospekte, mündliche Auskunft bei den Agenten:
In **Backnang** bei Lehrer **Karl Knieser.**
„ **Murrhardt** bei Lehrer **L. G. Seiz.**

Backnang.
Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Donnerstag mit einer Parthie großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schlör aus Künzelsau.

Rechnungen

in **halben und viertel Bogen** sind stets vorräthig und werden auf Bestellung in schöner Ausführung schnell und aufs Billigste angefertigt in der

Druckerei des Murrthalboten.

Umschläge zu Geldrollen

vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Erbsen
Linsen
Bohnen

schönste guttochende Waare empfiehlt

L. Höchel.

Bei Mehrabnahme Extrapreise

Alle Sorten

Wirthschaftsgläser
Bierflaschen
Bierschläuche
Korken

empfiehlt billigst

L. Höchel.

Backnang. Guttochende

Erbsen, Linsen,

weiße Bohnen, Welschkorn, Gerste, Haber empfiehlt

G. Schächterle.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, Skropheln** bei Kindern, **Würmer** u. **Säuren** abführend. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewähren schnell und **schmerzlos offenen Leib.** Benehmen **Fieberhitze** und **Bösartigkeit** jeder Krankheit. Bei belegter **Zunge** den **Appetit** sofort wieder herstellend.

Zu haben **Obere Apotheke** in **Backnang** à Fl. 60 Pf.

Backnang.

Oefen.

2 Säulenöfen mittlerer Größe verkauft billig

Adolff, obere Spinnerei.

Backnang.

Futterschneidmaschine feil.

Eine Futterschneidmaschine mit sehr leichtem Handbetrieb ist billig zu verkaufen bei Schlossermstr. **Krautter.**

Backnang.

Nächsten **Samstag den 24. Nov.** gibts **Kalk** bei Ziegler **Wieland.**

Aechter Hebelkalender!
Hebels

Rheinl. Hausfreund.

Neuer Kalender für das Schaltjahr 1884. Preis 30 Pf.

Auf 112 Quartseiten bietet dieser Kalender einen außerordentl. reichen Unterhaltungsstoff, geschmückt mit über 70 Originalbildern, vollständiges Marktverzeichniß für Süd- u. Norddeutschland. Einer halben Million deutscher Familien ist dieser schöne Kalender seit Jahren ein willkommener Hausfreund.

Deutscher Landeskalender.

Umfang 70 Seiten. Ein prächtigschöner Kalender mit vielen Bildern geschmückt. Vorräthig bei

Buchbinder J. Stroh, Backnang.

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalbo

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

△ **Backnang** den 16. Nov. In der gestrigen Schul-Konferenz in Großaspach hielt Herr Pfarrer Oeffinger von dort einen äußerst anziehenden Vortrag über Luther. Der I. Theil behandelte Luther und sein Wirken im Allgemeinen, der II. Theil handelte von der pädagogischen Wirksamkeit Luthers. Der große Reformator wurde uns vorgeführt als ein bis jetzt unerreichter Pädagog, seine Bibel ist die Bildungsgrundlage und Bildungsquelle unseres evangelischen Volkes. Den obligatorischen Schulzwang, d. h. die allgemeine Einführung der Schulpflicht hat er schon dazumal empfohlen, er ist der Vater unserer Volksschule. Als Lehrstoff des Unterrichts gilt ihm als Centrum die Bibel und der Katechismus; auch die edle Musika hält er sehr hoch. Seine Lehrmittel sind 1) die Bibel, dieselbe ist durch ihre deutsche Uebersetzung das wichtigste Kulturmittel unserer deutschen Nation geworden; 2) der Katechismus; 3) seine (37) deutschen Kirchenlieder; 4) Volks- und Schulbibliotheken. Luther war überhaupt ein praktischer Schulmann und Methodiker ersten Rangs.

Ein zweiter, ebenfalls interessanter Vortrag — gehalten von Herrn Pfarrer Hauff in Allmersbach — handelte vom Gemüth. Nachdem die Tiefe von Luthers Gemüthsleben betont, der Gegensatz von Humanismus und Realismus festgestellt und die Ueberladung unserer Schulen und Seminarien mit zu vielem Stoff nachgewiesen worden war, wurde 1) das Wesen des Gemüths und die Bedeutung desselben für die Schulthätigkeit festgestellt, um dann 2) die daraus resultirenden praktischen Konsequenzen für Erziehung und Unterricht zu ziehen. Beiden verehrten Rednern sprach die Versammlung ihren Dank aus.

Stuttgart den 17. Nov. Der Bazar zu Gunsten der Krippe wird heute Abend 8 Uhr geschlossen. Allem Anscheine nach darf man dem Endergebniß mit großer Befriedigung entgegensehen. In den verlassenen Sälen wird von Montag an die Weihnachtsausstellung des württ. Kunstgewerbevereins den Einzug beginnen. (S. M.)

W. C. Trotz mancher in der letzten Zeit gemachten üblen Erfahrungen von **Auswanderern** nach Amerika und trotz der unverkennbar eingetretenen besseren Verhältnisse in Deutschland und insbesondere in Württemberg vernehmen wir doch, daß sich im kommenden Frühjahr wieder eine Auswanderung nicht ganz unbedeutender Art im Unterlande vorbereitet, ebenso im Strohgäu.

Gaildorf den 17. Nov. Die neue stattliche eiserne Kocherbrücke bei Münster ist nun soweit fertig gestellt, daß dieselbe gestern Abend erstmals durch die Post und leichtere Fuhrwerke befahren werden konnte. Mit dem Einwalzen der Chaussirung wird jetzt begonnen und kann die Brücke sammt Zufahrtsstrecken am 1. Dezember dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

* In **Löwenstein** wurde der verheirathete Fuhrmann Weber von da, als er in einem Steinbruch mit Sandgraben beschäftigt war, durch eine einstürzende Wand verschüttet und war sofort todt.

* Die Lutherlinde in **Affaltrach** soll nicht durchsägt, sondern nur beschädigt worden sein. Ein „Eingesandt" der „N. Ztg." besagt, daß die Linde, was leicht hätte vermieden werden können, auf den früheren katholischen Gottesacker gepflanzt worden sei und dadurch solche Aufregung in der Gemeinde verursacht habe.

* Durch die Unterschlagungen des im vorigen Jahre nach Amerika durchgebrannten Kassiers Veith von der **Gewerbebank Mezingen** verloren die Mitglieder 75 Prozent ihrer Einlagen.

Tübingen den 15. Nov. Zwischen zwei Wagen mit Krautbauern von Bernhausen und Weil im Schönbuch, welche von Tübingen nach Hause zurückkehrten, entstanden auf dem Wege zwischen Dettenhausen und Weil im Schönbuch Raufhändel, welche schon in einem Wirthshaus in Bebenhausen ihren Anfang genommen hatten. Ulrich Renz aus Weil im Schönbuch, led. Sattlergeselle und Reservist des 29. Feldartillerieregiments, stand gegen 3 Bernhäuser und erhielt 2 Messerstiche in das Herz, welche seinen sofortigen Tod herbeiführten. Zwei durch Zeugen überführte Bernhäuser sind verhaftet (S. M.)

Vaihingen den 16. Nov. Ein dieser Tage aus dem hiesigen Arbeitshaus entwichener Strolch fiel heute in der Nähe von Enzweihingen auf offener Landstraße eine ältere Wittwe an, vergewaltigte sie und versuchte schließlich, sie ihres Geldes zu berauben. Er fand jedoch nur ein leeres Geldtäschchen. Sofort durch einen Straßenwärter verfolgt, gelang es, den Burschen dingfest zu machen. Mit cynischer Frechheit räumte er seine Schandthaten ein. (N. Ztg.)

* In dem Weiler **Hardthöhe** (Spaichingen) ist ein kleines Mädchen in Folge Explosion einer Erdöllampe derart verbrannt worden, daß der Tod erfolgte.

Ravensburg den 15. Nov. Andreas Rapp von Oberndorf O./A. Welzheim wurde heute in Wurzach festgenommen. Auf ihm ruhte der schwere und begründete Verdacht, am letzten Freitag Abend den Bauern A. Knöpfler bei Amtzell erstochen zu haben; der Verhaftete hat die That eingestanden.

Isny den 15. Nov. Zu Gunsten des Baus einer katholischen Kirche in hiesiger Stadt wurden im Laufe dieser Woche ca. 12000 M.. gezeichnet. Mit den noch zu erwartenden Zeichnungen dürfte vorerst wohl die Summe von 20000 M. ersammelt werden.

Berlin den 17. Nov. Dem Vernehmen nach werden der Kronprinz und die persönlichen Adjutanten desselben die Ueberfahrt auf der Corvette „Prinz Adalbert", die Generale Graf v. Blumenthal und Mischke auf der Corvette „Sophie" und die andern Herren auf dem Aviso „Loreley" unternehmen. Auch soll wie verlautet, die Landung im Hafen von Valencia ausgeführt werden. Die Abwesenheit des Kronprinzen von Berlin dürfte etwa 4 Wochen dauern. Wie wir von anderer Seite erfahren, so beabsichtigte der Kronprinz, nach seinem Besuch in Madrid durch Portugal über Lissabon und demnächst über Hamburg zurückzukehren.

* Der Bundesrath beschloß, den Umlauf der **Reichskassenscheine** in Abschnitten von 20 M. vorläufig nur auf 20000000 M. herabzusetzen. Eine Eingabe betr. die Postbeförderung von Kalendern mit beigefügtem Bleistift wurde dem Reichskanzler überwiesen.

* Im „Export" wurde kürzlich die im Jahr 1881 an der südöstlichen Küste von Hainan erfolgte Strandung u. Plünderung des Flensburger Dampfers Quinta besprochen und die kais. Regierung unter Hinweis auf die lange, seit jenem Vorfall verflossene Zeit gemahnt, nunmehr ungesäumt die Gerechtsame der geschädigten Reichsangehörigen wahrzunehmen. Hiezu bemerkt die „Nordd. A. Z.": Die fragliche Angelegenheit ist, Dank der Umsicht und Festigkeit der kais. Vertreter in Peking und Canton, bereits vor längerer Zeit in durchaus befriedigender Weise erledigt worden. Die chinesischen Behörden haben sich bereit finden lassen, zum Ersatze des der Bemannung, der Rhederei und der Versicherungsgesellschaft erwachsenen Schadens den Betrag von 40,000 Doll. zu zahlen. Von dieser Entschädigungssumme, welche als eine allen billigen Ansprüchen der Beschädigten genügende bezeichnet werden muß, sind am 16. Juni d. J. 30000 Doll. baar an das kaiserl. Konsulat in Canton gezahlt worden, der Rest von 10000 Doll. wird in 5 gleichen Jahresraten entrichtet werden, und ist die Leistung dieser Ratenzahlungen durch die Garantie eines Bankhauses in Canton gesichert.

München den 16. Novbr. Der Magistrat vertagte soeben die Berathung des erbetenen Staatszuschusses von 600000 M. für drei neue katholische Kirchen, da die protestantische Gemeinde eine Petition eingereicht hat betreffs Gewährung eines 200000 M. betragenden Staatszuschusses zur Erbauung einer dritten protestantischen Kirche.

Italien.

Genua den 18. Nov. Ohngeachtet der Kronprinz, welcher heute Abend 12 Uhr hier eintrifft, incognito reist, werden ihm doch zahlreiche Mitglieder der deutschen Colonie einen festlichen Empfang bereiten, ebenso die Spitzen der Behörden. Die ganze Stadt ist freudig erregt. Die italienische Regierung offerirte dem hier erwarteten Kronprinzen von Deutschland die Logis im königlichen Palast. Der Kronprinz glaubte dankend ablehnen zu müssen, da sein Gefolge zu zahlreich sei und er keine Ungelegenheiten bereiten wolle. Der Minister des Aeußern telegraphirte daraufhin nochmals dem italienischen Botschafter in Berlin, daß das Königspaar und die italienische Nation betrübt sein würden, wenn der Kronprinz nicht das Königsquartier in Genua genehmigen würde. Der Kronprinz konnte nun nicht länger der herzlichen Einladung widerstehen und dankte gerührt für die angebotene Gastfreundschaft. Er wird also den großen Königspalast bewohnen, an dessen Ausschmückung nunmehr hunderte rühriger Hände Tag und Nacht arbeiten. Der Kronprinz hat beschlossen, seiner Erkenntlichkeit Ausdruck zu geben, indem er sich hier bis Montag Mittag aufhält, um der Stadt Genua im Municipalpalast einen Besuch abzustatten. (Fr. Journal.)

Frankreich.

Paris den 16. Nov. Die Liberté dementirt formell die alarmirenden Börsengerüchte über den Stand der Tongking-Angelegenheiten und weist auf die Depesche Courbet's vom 8. Nov. hin, welche den vorzüglichen Gesundheitszustand der Truppen constatirt und die Ankunft der Transportschiffe „Aveyro" und „Shamrock" anzeigte. Courbet erwartete bis zum 10. Nov. auch das Transportschiff „Bienhoa" und beabsichtigte nach Ausschiffung der Truppen und dreitägiger Ruhe, etwa zwischen dem 15. und 20. Nov. Sontay anzugreifen. Daher hat die Expedition wahrscheinlich bereits begonnen. An heutiger Börse wurde ein Individium, welches beunruhigende Gerüchte verbreitete, verhaftet.

* Ein Mordversuch auf den Ministerpräsidenten Ferry am letzten Freitag beschäftigt **Paris** vollauf. Der Hergang ist nach Mittheilung des „F. J." vom 17. Nov. folgender: Gestern Nachm. 2 Uhr erschien im Unterrichts-Ministerium ein 18jähriger Bäcker Namens Curien, aus Hagenau gebürtig, u. fragte nach Ferry. Da dieser nicht anwesend war, so wurde Curien von dem Privatsekretär Leroy abgewiesen, kehrte aber 10 Min. später zurück und erzwang mit einem Revolver in der Hand den Eintritt in den Salon, in welchem er Ferry zu finden glaubte. Der Thürhüter überwältigte ihn, anscheinend mit leichter Mühe und veranlaßte seine Verhaftung. Curien rief dabei wiederholt: „Es lebe die Commune!" Er hatte sämmtliche Läufe seines Revolvers geladen und noch 30 Patronen bei sich, machte auch allerlei Enthüllungen über einen in Lille gefaßten Plan zur Ermordung der Minister, aber die ganze Art und Weise, wie dieses Attentat in Szene gesetzt wurde, ist so naiv und kopflos, daß man ihm keine ernste Bedeutung beilegen kann. Immerhin gibt es den Parisern wieder einmal Stoff zu Stadtgesprächen und der Regierung eine Stütze gegenüber den Anarchisten, denen Curien mit seinem Revolver einen schlechten Dienst geleistet hat.

Großbritanien.

London den 18. November. Telegramm des Reuter'schen Bureau's aus Shanghai: In Han-Kan ist ein Adjutant aus Pengyulia eingetroffen, um ca. 20000 Freiwillige für den Fall des Eintritts von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China anzuwerben.

* Die Nachricht von der Entdeckung von **Höllenmaschinen**, die aus Adelaide in London eingetroffen sein sollten, erweist sich als grundlos. Die betreffenden Instrumente entpuppten sich als eine neue Art Alarmsignale gegen Einbrecher, indem ein Zündhütchen mittelst einer Feder sich entladet. Jedes Kästchen enthielt eine genaue Gebrauchsanweisung.

* Hofprediger **Stöcker** in Berlin wurde von einem Londoner Comite eingeladen in der Metropole Englands Vorträge „über Luther" und über den „Sozialismus" zu halten. Die erste Versammlung fand am 14. Nov. in Exeter Hall vor einem englischen Publikum statt, das mit Zeichen lebhaften Beifalls den Vortrag aufnahm.

andern Tags jedoch hat sich beim zweiten Vortrag in Memorial Hall vor deutschen Landsleuten der Beifall anders gestaltet. Die Sozialdemokraten waren aufmarschirt, um Scandal zu machen und Stöcker nicht sprechen zu lassen, was ihnen auch gelang. Schon bei seinem Erscheinen entstand ein Tumult mit Pfeifen und Zischen. Als sich der Lärm halbwegs gelegt hatte, begann er zu sprechen, aber er wurde immerfort und oft in einer unbeschreiblich gemeinen Weise unterbrochen, wobei er eine Fassung, Selbstbeherrschung und Schlagfertigkeit an den Tag legte, die unbedingte Anerkennung verdienen. Stöcker entwickelte dann ein Bild der Sozialistischen Bewegung der Gegenwart, vermochte aber die feindliche Strömung nicht zu bannen und wurde wiederholt in der gröbsten Weise insultirt. Bei Erwähnung des Kaisers fielen aus dem Publikum Aeußerungen über die Person des Monarchen, die sich nicht wiedergeben lassen und auf die ein unbeschreiblicher Tumult ausbrach. Stöcker erklärte: er könne nach diesen Aeußerungen nicht weiter sprechen, er sehe, daß man ihm in dieser Versammlung kein unparteiisches Gehör schenken wolle und verzichte unter diesen Umständen darauf, seinen Vortrag zum Abschluß zu bringen.

Rußland.

* Man schreibt der „Norddeutschen Allg. Ztg." aus **Warschau**: Russische Blätter haben in letzter Zeit Berichte über Grenzverletzungen gebracht, welche von preußischen Offizieren und Soldaten zum Zwecke militärischer Aufnahmen und Terrainstudien begangen sein sollten. Nach sorgfältigst eingezogenen Erkundigungen sind keinerlei amtliche Mittheilungen oder Anzeigen eingelaufen, wonach preußische Offiziere bei Vornahme von Terrainstudien, Aufnahmen, oder bei Einziehung von militärischen Nachrichten betroffen worden wären, trotz aller Mühe, die man sich gegeben haben mag und noch gibt, in dieser Richtung endlich eine thatsächliche Entdeckung zu machen, denn die „Spionenriecherei" steht hier noch immer in vollster Blüte und damit vereint der Wunsch, endlich einmal einen preußischen Offizier oder Agenten „auf frischer That" zu ertappen.

Balkan-Halbinsel.

Belgrad den 17. Nov. Der Pope Miloje und der Lehrer Prontorie Bauer aus Bojevac wurden als Haupturheber des Aufstandes im Bojevacer Bezirke standrechtlich zum Tode verurtheilt.

Amerika.

* Aus **Newyork** wird dem „Standard" gemeldet, daß 15 berittene Räuber einen vorher zum Entgleisen gebrachten Eisenbahnzug auf der Mexikanischen Nationalbahn in der Nähe von Lajarito angegriffen haben, allein es sei ihnen nicht gelungen, die Behälter der Expreß-Kompagnie aufzubrechen, wohl aber sei es ihnen geglückt, Geld- oder Silberwaaren im Werthe von 8000 Dollars mitzunehmen; der Heizer wurde getödtet und der Lokomotivführer verwundet. Mexikanische Truppen befinden sich auf der Suche nach den Räubern.

Die Töchter des Wilderers.

Novelle von **Christoph Wiese.**

(Fortsetzung.)

„Wir haben in Marstein zu thun, liebe Mutter," sagte Konstanze, „kehren aber bald zurück. Adieu!"

Hierauf gab sie der Alten die Hand und küßte sie. Dasselbe that Franziska.

Bald darauf verließ der Amtsrichter mit den beiden hübschen Mädchen die „Eule" und niemand in Marstein hatte eine Ahnung davon, daß es Arrestantinnen waren, die ihn begleiteten. Er behielt sie noch mehrere Stunden in der Wohnung seiner Familie und erst als ein Stübchen für sie in dem nahen Gefängnisse eingerichtet war, siedelten sie dahin über.

Der alte Förster und sein Sohn, der Jäger Reinhold, gingen in den Wald, als sie die „Eule" verlassen. Sie besuchten die „Fuchskute", wo der verhängnißvolle Kampf zwischen Reinhold und den Wilderern stattgefunden hatte.

Als die beiden Mädchen am Abend nicht zurückkehrten, mußte die Frau des alten Johann, der ebenfalls vernommen, aber nicht verhaftet worden, ihre Mutter von dem Vorgefallenen in Kenntniß setzen. Diese war anfänglich wie vom Blitze getroffen und als ob sie die Sprache verloren. Plötzlich aber fing sie an zu fluchen und zu schimpfen auf die Jäger, die ihrer Familie schon so namenloses Elend bereitet, ihr zuerst den geliebten Mann und nun auch das Letzte, was ihr noch geblieben sei, die theuren Kinder, geraubt hätten. Wie eine Rasende lief sie auf und ab in dem kleinen Stübchen und warf sich endlich ermattet auf das kleine Sopha, das welke Gesicht in die Kissen drängend und laut schluchzend und weinend.

Als die Frau am andern Morgen zu ihr kam, schien Mutter Dore total verwandelt zu sein. Sie war ruhig und gefaßt, bestimmte sogar, daß für die Zeit der Abwesenheit ihrer Töchter eine Magd gemiethet werden solle, damit die Wirthschaft nicht allzusehr durch diese unverhoffte Störung leide.

Heinrich Bremer mußte noch mehrere Tage in der „Eule" bleiben. Dann erst erlaubte sein Zustand, ihn nach Marstein in das Gefängnißlazaret zu transportiren. Hier wurde die Amputation des Beines vollzogen. Sein Bruder Wilhelm harrte treulich bei ihm aus und entfernte sich immer nur wenige Stunden des Tages von seinem Lager, um daheim die nicht unbedeutende Wirthschaft zu überwachen und zu leiten.

Nach der Amputation genas der Kranke, der einen kräftigen, robusten Körper hatte, merkwürdig rasch. Um die Untersuchung zu beschleunigen, kam der Amtsrichter wiederholt an sein Bett. Seine Aussagen stimmten mit denen der Mädchen vollkommen überein. Auch Heinrich Bremer hatte nicht des reellen Gewinnes wegen, sondern aus einem unwiderstehlichen Hange zur Jagd und, wie der Scharfblick des Amtsrichters sehr bald entdeckte, aus einer tieferen Neigung zu Konstanze sich an den Wilddiebereien betheiligt.

Schon nach wenigen Wochen war die Untersuchung beendet und die abgeschlossenen Akten konnten an das Schwurgericht in der Haupt- und Residenzstadt des kleinen Ländchens abgeschickt werden. Da wichtigere Sachen nicht vorlagen, so kam dieser Fall schon in den ersten Sitzungen zur Verhandlung.

Es war natürlich, daß eine ungeheure Menschenmenge, welche durch die Tagesblätter von allem unterrichtet wurden, herbeiströmte, um die hübschen, hochinteressanten Mädchen zu sehen. Selbst der regierende Fürst interessirte sich so lebhaft dafür, daß er einen seiner Adjutanten abschickte, welcher der Verhandlung beiwohnen und ihn von allen Einzelnheiten derselben genau unterrichten sollte.

Der eben nicht große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Angeklagten, Baschen Born in blauer Bluse, Heinrich Bremer bereits mit einem künstlichen Beine, die beiden Mädchen in ihren schottischen Kleidern und der alte Johann in den für sie bestimmten Raum traten. Als einziger Zeuge war Reinhold, der hübsche, stattliche junge Jäger, anwesend.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* **Der Freitag als Zahltag.** Nach einer Mittheilung des „Arbeiterfreund" hat sich, wie in England schon vielfach gebräuchlich ist, nunmehr auch in Deutschland eine Anzahl Firmen bereit gefunden, ihrem Personal den Wochenlohn Freitags auszuzahlen. Es wird für diese Einrichtung hauptsächlich geltend gemacht, daß dadurch die Frauen der verheiratheten Arbeiter die Einkäufe für die laufende Woche schon Samstags machen können, und der Sonntag für die Erholung der Familie bleibe; ferner, daß in der Einrichtung ein Sparsystem liege, weil der Arbeiter, welcher Freitags sein Geld bekomme, sich nicht so leicht verleiten lasse, den Abend in dem Wirthshaus zuzubringen, da für ihn der folgende Tag ein Arbeitstag sei; endlich, daß die Sparkassen stets Samstags, aber nur in seltenen Fällen Sonntags geöffnet seien.

Die schräge Seilbahn, welche zur Beförderung von Touristen in der Nähe von Montreux in der Schweiz gebaut und kürzlich in Betrieb genommen wurde, ist eine der kühnsten Bahnen in der ganzen Welt. Die senkrechte Entfernung der beiden Endstationen beträgt 304 Meter und die horizontale 500 Meter, so daß die Bahn also eine Steigung von 3 : 5 hat. Die Anlage hat zwei Geleise und zwei Wagen, welche an einem Seil hängend, sich gegenseitig balanciren, so daß der eine heraufsteigt, während der andere hinunterfährt. Jeder Wagen hat dreierlei Bremsen, eine automatische, eine pneumatische und eine gewöhnliche, so daß die Gefahr des Herabfallens beseitigt ist. Die Fahrt dauert 7 Minuten und soll im höchsten Grade fesselnd sein. — Aehnliche Bahnen gibt es schon lange in Amerika, von denen wir die höchst interessante „Switchback"-Bahn bei Mäuch Chunk in Pennsylvanien erwähnen. Hier werden die Touristen auf zwei derartigen Seilbahnen kurz hintereinander einmal 664' und darauf 462' hoch gezogen, worauf die Wagen auf einem Geleise von geringem Falle durch ihre eigene Schwere allein über eine Strecke von 18 Meilen nach dem Ausgangspunkte zurückkehren.

* **Nationales.** Die „World" bringt eine Zusammenstellung der Aeußerungen, womit in den verschiedenen Ländern die Anzeige eines Todesfalles in der Regel beantwortet wird. In Frankreich fragt man demnach: „Wie alt war er?" in Deutschland: „Was hat ihm eigentlich gefehlt?" in Amerika: „Gott verdamme ihn, ist er endlich gestorben?" in Italien: „Armer Teufel!" in Rußland: „Jetzt braucht er nicht mehr zu arbeiten, er ist glücklich!" in Holland: „Wie viel Geld hinterläßt er?" in England: „War sein Leben assekurirt?"

* **Elektrisches.** Unter dem Einfluß der elektrischen Ausstellung hat sich in Wien eine Sprechweise ausgebildet, die sich in seltsamen Wortbildungen gefällt. So sagt man statt Taschenuhr „Zeitograph", statt Schnupftuch „Nasophon", statt Briefträger „Billetophor", statt Binokel „Zwikroskop", ja sogar statt Hund „Bellerophon".

* **Auf eine Einladung.** Ein hoher Beamter sitzt kürzlich in seinem Amtslokal bei der Arbeit. Es gehen in dem Bureau immer viele Diener aus und ein; heute überbringt ihm einer mit einer Empfehlung seiner Frau ein Einladungsbillet zu Graf X., einem benachbarten Gutsbesitzer, mit der Bitte, über die Annahme seine Entscheidung zu treffen. Rasch schreibt er seine Willensmeinung unter das Einladungsschreiben selbst und sendet dies zurück — in der Meinung, daß dasselbe an seine Frau abgegeben wird. Diese aber hat der Kürze wegen den die Einladung überbringenden Diener des Grafen X. selbst geschickt und dieser trägt das Schreiben nicht zu der Frau Präsidentin, sondern zu seinem Herrn. Der entfaltet seine Einladung und liest darunter: „Schlechte Weine, langweilige Gesellschaft. Wir bleiben zu Haus!"

Fruchtpreise.

Winnenden den 15. November 1883.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 16 Pf.	7 M. 06 Pf.	6 M. 77 Pf.
Haber	6 M. 21 Pf.	6 M. 13 Pf.	6 M. 05 Pf.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	8 M. 25 Pf.	— M. — Pf.

Ferner per Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen — M. — Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf. Kartoffeln — M. 90 Pf. 1 Pfd. Butter 82 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19
Dollars in Gold	4	18—22
Englische Souvereigns . .	20	28—33
Russische Imperials . . .	16	71—76

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 20. Novbr., Vorm. 10 Uhr Beistunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 16. d. M.: Gottfried Keller, Weber, 74 Jahre alt, an Herzschlag.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 138. Donnerstag den 22. November 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen, vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehstande des Gottlieb Wieland, des Georg Winkle, des Gottlob Schwenzer und des Friedrich Rieger in **Allmersbach**, ferner des Johannes Schreiber in **Zell**, Gemeinde Reichenberg, ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen.**

Den 20. Nov. 1883. K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachung.

Unter der Schafheerde des Johann Kübler in Reichenbach, Gemeinde Reichenberg, ist die Räude ausgebrochen.

Den 20. Nov. 1883. K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Christian Gottlob Breuninger, Heinrichs Sohn, Rothgerbers von hier, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Donnerstag den 6. Dez. d. J., Vormittags 9 Uhr,

festgesetzt worden.

Den 19. Nov. 1883. Gerichtsschr. Weigand.

Backnang.

In der Konkurssache

des Christian Gottlob Breuninger, Heinr. S., Rothgerbers hier, beträgt nach dem bei der Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts hierselbst zur Einsicht aufgelegten Verzeichniß über die bei der Schlußvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen die verfügbare Masse 13,263 M. 05 Pf.

hievon sind zu befriedigen

a) Kosten im noch nicht festgestellten Betrage

b) Bevorrechtigte Forderungen 5549 M. 33 Pf.

c) unbevorrechtigte 38,582 M. 77 Pf.

wovon die Gläubiger unter Hinweis auf §§. 139/141 der Konkursordnung benachrichtigt werden.

Den 19. Nov. 1883. Der Konkursverwalter: Rathsschreiber Kugler.

Sulzbach.

Liegenschaftszwangs-Verkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Wilhelmine Feldmeth, Schuhmachers Wittwe in Sulzbach,

wird die nachbezeichnete Liegenschaft, auf welche weder in dem ersten Termine, noch innerhalb der darauf gefolgten zweiwöchigen Frist ein Angebot gemacht wurde,

am **Samstag den 8. Dez. 1883,**
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Sulzbach im **zweiten und letzten Termin** öffentlich versteigert und zwar:

Markung Sulzbach:

Ungefähr die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus nebst Antheil an einem gewölbten Keller hinter dem früheren Rathhaus, Anschlag 3700 M.

Die Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer, Anschlag 865 M.

65 a 67 qm Gemüsegarten, Land, Gras- und Baumgarten und Wiese in sieben Parzellen, Anschlag 1850 M.

Gesammtanschlag 6415 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderath Neff dahier.

Den 17. Nov. 1883.

Verkaufskommission.

Hilfsbeamter Schultheiß
Amtsnotar Schweizer. Wenzel.

Backnang.

Die Hälfte an einem

Wohnhaus

sowie 1/2 Morgen Baumgut, 1 1/2 Morgen Acker mit Dinkel und Weizen angeblümt im obern Feld, zahlbar in 6 Jahreszielern, hat im Auftrag zu verkaufen

G. Lehnemann.

Mönchhof OA. Welzheim.

Hausverkauf auf den Abbruch.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am

Montag den 26. Novbr.,
Nachmittags 2 Uhr,

bei Löwenwirth Hofmann hier das ehemalige Müller'sche Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, 57' lang u. 31' breit im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Kugler.

Revierpreislisten

pro 1884 erhalten die Abonnenten von auswärts gegen Einsandt einer 3-Pfg.-Marke gratis zugesandt. In **Murrhardt** können dieselben auch bei Hrn. Buchbinder Rothmann unentgeltlich abgeholt werden.

Die Expedition des Murrthalboten.

Murrhardt.

Futterschneidmaschinen

aus leistungsfähigsten Fabriken sind stets zur Ansicht bei mir aufgestellt und kann solche unter **Garantie & Probezeit** zum **Fabrikpreise** von M. 60. M. 70 und M. 75. pr. Stück abgeben.

F. A. Seeger, Marktplatz.

Einzelne Messer hiezu à M. 2 1/2, M. 3 pr. Stück empfiehlt der Obige.

Backnang.

K. Roth, Bäcker,

im Hause des Gottlieb Ackermann, obere Vorstadt,

empfiehlt sich einem werthen Publikum und Nachbarschaft mit guten **Backwaaren**, sowie im **Backen** von **Kundenbrod** und sieht freundlichem Zuspruch entgegen.

Zugleich lade ich zum Besuche meiner **Wirthschaft**, zu altem u. neuem Wein nebst gutem Most höflich ein.

G. Ackermann.

Oehringen.

Dreschmaschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, mit und ohne Putzapparat,
Göpel für 1, 2 und 3 Pferde, feststehend und fahrbar,
Futterschneidmaschinen für jeden Betrieb,
Güllenpumpen, Maschinenmesser

liefert unter Garantie und Probezeit **A. Kornitzer** am Bahnhof in **Oehringen.**

Stuttgart, Leonhardsplatz 2.

S. Neumann's

größtes Magazin
eleganter Herren- und Knaben-Kleider

empfiehlt:

920 complette Herbstanzüge v. 14, 18, 20, 26—48 M.
860 Herbst- & Winter-Ueberzieher v. 10, 16, 22—46 M.
650 Knaben-Anzüge um damit zu räumen von 4 M. an
580 Hosen in nur guter Qualität von 4—16 M.

ferner **schwarze Anzüge, Schlafröcke, Joppen, Jaquet** in nur soliden guten Waaren zu staunend billigen Preisen.

Bitte genau auf mein Geschäftslokal zu achten.

S. Neumann's Kleidermagazin,
Leonhardsplatz 2.
Anfertigung nach Maaß.

Auswärt. Aufträge gelangen zu prompt. Ausführung.